

Mittelalter

Unbekannter Autor

Hildebrandslied (um 840)

T1

Das *Hildebrandslied* ist das einzig überlieferte Beispiel heroischer Dichtung aus der germanischen Zeit. Es erzählt in althochdeutscher Sprache (► Seitenblick S. 23 im Buch) eine Episode aus dem Sagenkreis um Dietrich von Bern¹. Der historische Hintergrund ist die Zeit der Völkerwanderungen (375-586).

Das Hildebrandslied, das auf eine ältere mündliche Überlieferung zurückgeht, wurde um 840 von zwei Mönchen des Klosters Fulda auf die inneren Deckblätter eines Gebetbuches aufgezeichnet. Man weiß nicht genau, warum die Mönche das taten. Sehr wahrscheinlich handelt es sich um eine reine Schreibübung.

Erhalten ist nur ein Fragment von 68 Langzeilen im Stabreim. Der Schluss und wahrscheinlich auch Verse im laufenden Text fehlen.

Info Deutsche Sprachgeschichte
► S. 23 im Buch

1. Dietrich von Bern Teodorico il Grande

Inhalt

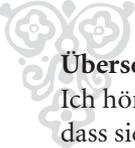
Nachdem Hildebrand Frau und Sohn verlassen hat, wird er zunächst Waffenmeister von Dietrich von Bern, zieht dann in die Verbannung an den Hunnenhof und kehrt schließlich nach 30 Jahren heim. Doch an der Grenze stellt sich ihm ein junger Krieger mit seinem Gefolge entgegen. Hildebrand fragt ihn, wer sein Vater sei. So erfährt er, dass der junge Krieger niemand anders als Hadubrand, sein einziger Sohn, ist. Dem alten Krieger steht also der eigene Sohn gegenüber, der aber glaubt, sein Vater sei schon lange tot. Als Hildebrand das begreift, versucht er, die goldenen Armringe,

die er trägt, Hadubrand als Zeichen der Freundschaft zu schenken. Der junge Krieger weist das Geschenk ab, weil er denkt, der alte Mann sei nur ein listiger Hunne. Nach germanischem Brauch muss Hildebrand die Haltung Hadubrands als Herausforderung zum Kampf annehmen. So kommt es zum Zweikampf der beiden Krieger. Mitten in der Beschreibung des Kampfes bricht die Aufzeichnung des Gedichts ab. Alles deutet jedoch darauf hin, dass der Vater den Sohn tödlich verletzt. Sehr wahrscheinlich endete das Lied mit dem Selbstmord Hildebrands.

Originalfassung (Althochdeutsch)

Ik gihorta dat seggen,
ðat sih urhettun ænon muotin,
Hiltibrant enti Hadubrant untar heriun tuem.
sunufatarungo iro saro rihtun,
5 garutun sê iro guðhamun, gurtun sih iro suert ana,

- helidos, ubar *hringa* do sie to dero hiltiu ritun.
 Hiltibrant gimahalta, Heribrantes sunu, – her uuas heroro man,
 ferahes frotoro – her fragen gistuont
 fohem uuortum, *hw*er sin fater wari
- 10 fireo in folche ...
 [...]
 Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
 «dat sagetun mi usere liuti,
 alte anti frote, dea érhina warun,
 dat Hiltibrant hætti min fater: ih heittu Hadubrant.
- 15 forn her ostar giweit, floh her Otachres nid,
 hina miti Theotrihhe enti sinero degano filu.
 her furlaet in lante lutila sitten,
 prut in bure barn unwahsan,
 arbeo laosa. her raet ostar hina.
 [...]
- 20 «wettu irmingot», quad Hiltibrant obana ab heuane,
 dat du neo dana halt mit sus sippan man
 dinc ni gileitos!»
 want her do ar arme wuntane bauga,
 cheisuringu gitan, so imo se der chuning gap,
- 25 Huneo truhtin: «dat ih dir it nu bi huldi gibu.»
 Hadubrant gimahalta, Hiltibrantes sunu:
 «mit geru scal man geba infahan
 ort widar orte.
 du bist dir, alter Hun, ummet spaher;
 [...]
- 30 welaga nu, waltant got», quad Hiltibrant, «wewurt skihit!
 ih wallota sumaro enti wintro sehstic ur lante,
 dar man mih eo scerita in folc sceotantero.
 so man mir at burc ęnigeru banun ni gifasta.
 nu scal mih suasat chind suertu hauwan,
- 35 breton mit sinu billiu, – eddo ih imo ti banin werdand.
 doh maht du nu aodlihho, ibu dir din ellen taoc,
 [...]
 do lęttun se ærist asckim scritan,
 scarpes scurim, dat in dem sciltim stont.
 do stoptun to samane staimbort chcludun,
- 40 heuwun harmlicco huitę scilti,
 unti im iro lintun lutila wurtun,
 giwigan miti wabnum ...



Übersetzung (Neuhochdeutsch)

- Ich hörte das sagen,
dass sich zwei Krieger zum Zweikampf herausforderten:
Hildebrand und Hadubrand zwischen zwei Heeren.
Sohn und Vater bereiteten ihre Rüstung²,
5 richteten ihre Panzerhemden³, gürteten sich ihre Schwerter um⁴,
die Helden, über die Eisenringe, als sie zu dem Kampf ritten.
Hildebrand sagte, Heribrands Sohn, er war der ältere Mann,
des Lebens erfahrener, er begann zu fragen,
mit wenigen Worten, wer sein Vater gewesen sei
10 unter den Menschen im Volke ...
[...]
Hadubrand sagte, Hildebrands Sohn:
»Das sagten mir unsere Leute,
alte und weise, die früher schon da lebten,
dass Hildebrand mein Vater heiße, ich heiße Hadubrand.
15 Vormals ist er nach Osten geritten, er floh den Zorn Odoakers,
dorthin mit Dietrich und vielen seiner Kämpfer.
Er ließ im Lande arm zurück
die Frau in der Hütte und den unerwachsenen Sohn
erblos:
20 Er ritt nach Osten hin.
[...]
«Weißt Du Gott«, sprach Hildebrand, »oben vom Himmel,
dass du niemals solchermäßen verwandte Männer
in eine Angelegenheit hast geraten lassen!«
Er wand sich dann von den Armen gewundene⁵ Ringe ab,
25 aus kaiserlichem Gold gemacht, wie sie ihm der König gab,
der Herrscher der Hunnen. »Das gebe ich dir nun aus Freundschaft!«
Hadubrand, Hildebrands Sohn, sagte:
»Mit dem Speer soll man Geschenke annehmen,
Spitze gegen Spitze!
30 Du dünkst dich⁶, alter Hunne, unmäßig schlau.
[...]
Wohlan, nun walte Gott, sagte Hildebrand, Unheil geschieht:
Ich wanderte sechzig Sommer und Winter außer Landes;
wo man mich immer in das Heer der Kämpfer einordnete.
Wenn man mir an jedweder Burg den Tod nicht beibringen konnte:
35 Nun soll mich das eigene Kind mit dem Schwerte schlagen,
niederschmettern⁷ mit der Klinge⁸, oder aber ich werde ihm zum Töter.
[...]
Da ritten sie gegeneinander, spalteten farbige Schilde,
schlugen gefährlich auf weiße Schilde,
bis ihnen ihre Lindenschilde zu Bruch gingen⁹,
40 zerstört von den Waffen ...¹⁰

2. **e Rüstung**
armatura
3. **s Panzerhemd**
cotta
4. **sich umgürten**
allacciarsi
5. **gewunden** a
forma di spirale
6. **sich dünken**
considerarsi
7. **niederschmettern**
abbattere
8. **e Klinge** lama
9. **zu Bruch gehen**
andare in pezzi
10. **Waffen ...** Hier
bricht der Text ab

ERARBEITUNG TEXTUELLER ASPEKTE**1. Beantworte folgende Fragen zu den Textkonstituenten (► auch S. 3-6 im Buch).**

1. Welcher Reim ist typisch für Heldenlieder?
2. Suche im Kapitel „Einstieg in die Text- und Bildanalyse“ im Buch wie diese Art des Reims in der neueren Dichtung genannt wird.
3. Welche Tempora werden im Text verwendet?
 - a. In den Dialogen:
 - b. In der Beschreibung des Geschehens:
4. Durch welche Aussage kann man verstehen, dass das Lied auf eine mündliche Überlieferung zurückgeht?

AUFGABEN ZUM VERSTÄNDNIS**2. Zusammenfassung. Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge.**

- Bei seiner Heimkehr trifft Hildebrand an der Grenze auf seinen Sohn Hadubrand.
- Der Vater nimmt die Herausforderung an.
- Hadubrand muss sein Land verteidigen und zwingt den Vater zum Kampf.
- Der Vater begreift ziemlich schnell, dass Hadubrand sein Sohn ist.
- Aber Hadubrand glaubt ihm nicht.

3. Welche Adjektive kann man Hildebrand zuordnen? Welche Hadubrand?

jung alt vorschnell kampflustig weise stolz

Hildebrand:

Hadubrand:

4a. Richtig oder falsch? Kreuze die richtige Lösung an.

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Das <i>Hildebrandslied</i> gehört zu der Heldendichtung um die Figur Dietrichs von Bern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2. Hildebrand ist ein Gefolgsmann Odoakers. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3. Anfänglich erkennt Hildebrand seinen Sohn nicht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4. Hadubrand erkennt seinen Vater. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5. Der Sohn misstraut dem Vater. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6. Der wichtigste Wert für Hildebrand ist die Kriegerehre. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4b. Verbessere jetzt die falschen Aussagen durch die richtigen.**AUFGABEN ZUR INTERPRETATION****5. Der Schluss des Hildebrandslieds fehlt. Wie könnte die Geschichte enden? Schreibe die Geschichte weiter (150-200 Wörter).**